

Hamburg, 24.11.2022

Bildung für nachhaltige Entwicklung: von der Hamburger Jahreskonferenz bis zum Nachhaltigkeitspreis an Hochschulen

Von Visionen und Kooperationen

Über 160 Teilnehmer*innen reisten am 16. November unter dem Motto der Jahreskonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung „Wir machen Zukunft zur Gegenwart“ im Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung ins Jahr 2030 und gingen gemeinsam den Fragen nach: Welchen Einfluss hat Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) dann bereits auf das tägliche Leben? Wie wirken sich die Maßnahmen des Hamburger Masterplan BNE 2030 aus?

Bereits um neun Uhr kamen die ersten Teilnehmer*innen vor der Aula des Landesinstituts an, bevor rund eine Stunde später eine ganze Grundschulklasse das Publikum in ihre Vorstellungen der Welt 2030 einführte: Dabei erzählten die Viertklässler von ihren Wünschen nach Gleichstellung, sauberer Luft und Meeren sowie Frieden und einer besseren Behandlung von Tieren als auch ganz konkret von einer Müll-Polizei für eine saubere Umwelt. Dieser Vision begegnete Jens Kerstan, Umweltsenator, mit einer Videobotschaft und dem Aufruf, die Nachhaltigkeitsziele gemeinsam für eine enkeltaugliche Zukunft umzusetzen und das auch auf lokaler Ebene. Der Hamburger Masterplan BNE 2030 stellt ein Mittel für diese Verwirklichung dar und soll Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) dafür in den sechs Bildungsbereichen strukturell verankern, von Kita über berufliche Bildung bis zur Hochschule, von schulisch bis außerschulisch sowie in den Bezirken, und befindet sich damit seit 2022 in der Umsetzung.

Wie eine Kita mit Projekten und Maßnahmen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung den Alltag der Kinder und ihre Bezüge zur Welt formt, zeigte im Anschluss ein kurzer Film: Von eigener Kita-Küche bis zur Baum-erkennung entwickeln die Kinder einen Sinn für ihre Umwelt und können laut eigener Aussage auch ihren Eltern einiges beibringen. Nach dieser klaren Aussicht, wie BNE auf verschiedene Arten gelebt werden kann, lud Moderator Yared Dibaba die Podiumsgäste auf die Reise ins Jahr 2030 ein:

- Annika Rittmann, Fridays for Future Hamburg
- Ulrike Kusel, Bildungsreferentin Referentin Bildung für nachhaltige Entwicklung der S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung
- Ivy May Müller, Sprecherin für Schulpolitik, GRÜNE Fraktion Hamburgische Bürgerschaft
- Julia Barth-Dworzynski, Arbeitskreise Schule sowie Gleichstellung und Antidiskriminierung, SPD-Abgordnete Hamburgische Bürgerschaft
- Sabine Boeddinghaus, Fraktionsvorsitzende und Fachsprecherin für Bildung und Schule, Familie und Jugend, DIE LINKE Fraktion Hamburgische Bürgerschaft

Zusammen wurde skizziert, was im Jahr 2030 bereits durch Bildung für nachhaltige Entwicklung



erreicht worden und was rückblickend geschehen ist, um diese Entwicklung herbeizuführen.

Von Lernorten der BNE, die lebendig über die ganze Stadt verteilt sind, einer Großzahl nachhaltig zertifizierter Akteur*innen außerschulischer Bildung und sicher finanzierten BNE-Projekten über die politische Rahmensetzung für BNE wurden differenzierte Inhalte und nötige Schritte für eine wirksame Bildung für nachhaltige Entwicklung diskutiert. Zudem wurde der Beitrag der sechs Foren entsprechend der Bildungsbereiche des Hamburger Masterplan BNE 2030 hervorgehoben, die diesen über mehrere Jahre hinweg mit hoher Motivation und ausdauerndem Engagement gestaltet haben und nun inhaltlich weiterentwickeln. Auch verschiedene Versionen des Status quo in 2030 kristallisierten sich heraus: So soll es Fridays for Future nach Annika Rittmann zu dem Zeitpunkt nicht mehr geben, weil deren Mission in 2030 bereits längst erfüllt sein soll. Auch die Digitalisierung wird dank verbreitetem Einsatz virtueller Umgebungen als Mittel zum praktischen Lernen gesehen. Das Publikum betonte außerdem die Gefahr des Greenwashings von BNE und hielt dazu an, angebliche Verhaltensweisen der nachhaltigen Entwicklung kritisch zu hinterfragen. Gleichermaßen wurde die Bedeutung der Eigenständigkeit der Bildungsinstitutionen unterstrichen, die jedoch gleichzeitig politische Unterstützung in der Umsetzung von BNE erfahren sollen.

Nach einer kurzen Pause starteten daraufhin die Meet and Greets zu BNE in Verbindung mit den Bereichen Diversität (Yared Dibaba), Digitalisierung (Dr. Philipp Wittgenstein), globale Verantwortung (Dr. Christian Braun und Christine Prießner), Wirtschaft (Jessica Wilhelm und Diego Weiland) und, besonders stark in Anspruch genommen, Jugendbeteiligung (Dr. Dietmar Kress und Annika Rittmann) die zum themenbezogenen Austausch mit den Expert*innen genutzt wurden. So wurden beispielsweise Gemeinwohlökonomie sowie Erfahrungen mit Nachhaltigkeitsberichten ausführlich diskutiert sowie Ansätze thematisiert werden, die auf Unsicherheiten bezüglich Diversität eingehen – bei Lunch und Kaffee konnte dieser Austausch individuell weitergeführt werden.

Verleihung des Nachhaltigkeitspreises BNE an Hochschulen: der Dialog im Fokus

Anschließend wurde das erste Mal der Nachhaltigkeitspreis Bildung für nachhaltige Entwicklung an Hochschulen in Höhe von insgesamt 90.000 Euro im Rahmen des Hamburger Masterplan BNE 2030 vergeben. Die Auszeichnung prämiiert Kooperationsprojekte der Hamburger Hochschulen, die die Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Forschung und Lehre anwenden. Ziel ist dabei, Transformationsprozesse im Hamburger Raum mit Wirkung über die einzelnen Hochschulen und Bildungsbereiche hinaus anzustoßen.

Moderiert wurde die Verleihung durch Ralf Behrens, Referatsleiter Umweltbildung, BNE und FÖJ der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft, und die beiden Nachhaltigkeitspreise BNE an Hochschulen durch Dr. Ute Reußow, Abteilungsleiterin Hochschulen bei der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke, an zwei Hamburger Hochschulprojekte verliehen: „Wattwanderungen in Hamburg“ der Technischen Universität Hamburg, der von Frau Dr. Jana Panke und Herrn Axel Dürkop entgegengenommen wurde, sowie „Gemeinsam nachhaltig gestalten – Hamburg macht sich resilient für die Zukunft!“ der Universität Hamburg, den Herr Dr. Bakr Fadl und Claudia Mendes in Empfang nahmen. Im Hintergrund der Bühne wurde die Verleihung von zwei Künstlern begleitet, die



die Stimmung vor Ort auf ihren Leinwänden und in Zusammenarbeit live einfinden, und von denen zwei während der Verleihung entstandene Kunstwerke an die Preisempfänger*innen gingen.

Auffällig war dabei der gleiche Schwerpunkt beider Projekte, die sich auf Dialog und Kooperation konzentrieren, letztere ist auch zwischen den beiden ausgezeichneten Hochschulen für die Umsetzung geplant:

Die Wattwanderungen der TU Hamburg führen zu Orten, an denen Energie erzeugt und an neuen Formen der Energieerzeugung geforscht wird, und die für das Projekt zu Veranstaltungsorten werden. Kunst, Musik, Theater und Literatur vereint mit ingenieur-, geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen sollen dabei auf kreative und transdisziplinäre Weise neue Räume für den gesamtgesellschaftlichen Dialog im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung öffnen. Die entstehenden kuratierten und neu entwickelten Inhalte stellt das Projekt auf Hamburgs zentraler Bildungsplattform Hamburg Open Online University (HOOU) für die Lehre an den Hamburger Hochschulen sowie für alle Interessierten zur Verfügung.

Das Projekt „Gemeinsam nachhaltig gestalten – Hamburg macht sich resilient für die Zukunft!“ der Universität Hamburg möchte, neben klassischen hochschulischen Lehrformaten, gezielt die Potenziale von non-formalem, kooperativem und anwendungsorientiertem Lernen ergreifen und ausbauen. In einem zweistufigen Prozess soll eine Reihe von thematisch fokussierten Dialogforen zu Nachhaltigkeitsthemen den Ausgangspunkt bilden, die sich an die breite Öffentlichkeit richten und Hochschulvertreterinnen und -vertreter, Studierende der Universität Hamburg und weiterer Hamburger Hochschulen sowie Expert*innen der Zivilgesellschaft einbeziehen. Im Rahmen dieser Veranstaltungen werden einerseits Forschungsergebnisse geteilt und Nachhaltigkeitsnarrative gestaltet. Vor allem aber dienen die Dialogforen dazu, konkrete Fragen, Kontroversen und Problemstellungen zu identifizieren. Diese „issue publics“ kommen anschließend in transdisziplinären Follow-up-Lehrprojekten zusammen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung hat dank des Hamburger Masterplan BNE 2030 an diesem Tag durch Förderung von Austausch und Kooperation also nicht nur eine greifbare Vision geschaffen, sondern auch neue Wege für die zukünftige Zusammenarbeit angelegt.

Die Veranstaltungen wurden organisiert durch die Koordinierungsstelle des Hamburger Masterplan BNE 2030, mit Sitz in der Hamburger Klimaschutzstiftung für Bildung und Nachhaltigkeit, sowie die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft, in Kooperation mit dem Nachhaltigkeitsforum Hamburg und Engagement Global, gefördert durch Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.



Kontakt

Melissa Weyrich

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Hamburger Masterplan BNE 2030

E-Mail: weyrich@hamburger-klimaschutzstiftung.de

Telefon: 040 637 02 49 – 43

Regelmäßige Updates zum Hamburger Masterplan BNE 2030 erhalten Sie neben der Website auch auf den Social-Media-Kanälen der Hamburger Klimaschutzstiftung:

[Facebook.com/klimaschutzstiftung](https://www.facebook.com/klimaschutzstiftung)

[Instagram.com/hamburger_klimaschutzstiftung](https://www.instagram.com/hamburger_klimaschutzstiftung)

Die Koordinierungsstelle Hamburger Masterplan BNE 2030 ist ein Projekt der Hamburger Klimaschutzstiftung für Bildung und Nachhaltigkeit in Kooperation mit der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA).



Hamburger Klimaschutzstiftung
für Bildung und Nachhaltigkeit
Gut Karlshöhe, Karlshöhe 60 d, 22175 Hamburg
Telefon: +49 (0)40-637 02 49-0
info@hamburger-klimaschutzstiftung.de
www.hamburger-klimaschutzstiftung.de

Pressekontakt Hamburger Klimaschutzstiftung:
Hauke Sann, Leitung Kommunikation
Telefon: +49 (0)40-637 02 49-14
Mobil: +49 (0)171-652 76 95
sann@hamburger-klimaschutzstiftung.de

